

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Der Wanderer in Seeberg

[urn:nbn:de:bsz:31-309799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-309799)



## Der Wanderer in Seeberg

Grüß Gott! Da bin ich wieder nach so langer, langer Zeit eingekehrt in Seeberg. Und möchte wieder plaudern mit euch, ein paar frohe Stunden haben in eurer Gesellschaft. Möcht wieder einmal gemütlich beisammensein wie früher. Und doch ist alles so anders geworden. Wird wohl auch ein anderer Ton aufklingen in unseren Gesprächen; brauchen auch nicht mehr tuscheln und leise sprechen.

Ja, vieles ist anders geworden in unserem lieben Vaterland. Wenn ich so in den vergangenen Jahren durch die Lande zog, durch Dörfer und Orte, war das ein Jammer, all die Verzagttheit und Hoffnungslosigkeit zu sehen. Jeder hatte den Glauben an eine bessere Zukunft verloren — parteiisch zerrissen war die Einheit Dorf und Gemeinde — kein Zusammenhalt war da. Da konnte freilich keine Freude mehr aufkommen an der Arbeit. Und wenn dem Bauer das Korn im Halm schon verpfändet war, wo sollte er da noch die Freude am Schaffen hernehmen? Wo sollte er gar noch den Sinn hernehmen für die Schönheit seines Stückchen Erde, das er bebaut, für seine Heimat, in der er lebte? Und die Jugend, die ohne Ziel und Aufgabe auf der Straße lag, gut für ein paar politische Intriganten und Verräter, wußte nichts vom Segen der Arbeit, hatte weder Vorbilder, noch Ideale, denen sie nachstreben konnte. Nun ist die Besinnung gekommen, nun glaubt dieses

verratene und verhezte Volk wieder an seine Seele, spürt wieder die eigene Kraft und stemmt sich mit dem alten ererbten Mut gegen die sogenannten Unabänderlichkeiten. Ballt wieder die Fäuste und reißt sich und erkennt seine Aufgabe.

Die große Säuberung ist abgeschlossen, die nationalsozialistische Revolution ist beendet, der Wiederaufbau der Nation kann beginnen. Der größte, gewaltigste Kampf hebt an, der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Unser Volkstanzler Adolf Hitler, der Mann aus Stahl und Eisen, der die ungeheure Arbeit der Revolution durchgeführt, und seine treuen Mitkämpfer, die gestritten und gelitten für ihr deutsches Volk, sind Gewähr dafür, daß auch der letzte Arbeitslose eingegliedert wird in den Arbeitsprozeß.

Denken wir doch nur wenige Monate zurück — was ist Gewaltiges in dieser kurzen Zeit getan worden. Angefangen vom Tage der Erhebung des deutschen Volkes — der 1. Mai, der Tag der Arbeit, der gigantische Aufmarsch der Arbeiterbataillone. Der Arbeit wurde die Ehre zurückgegeben, die gewissenlose Hezker ihr genommen. Bauer, Handwerker, Kaufmann, Student, alle Schaffenden zusammengeschweift zur großen Einheitsfront der Arbeit.

Das gesamte Bauerntum, das erste Mal in der Geschichte unter einem Willen — unter





### Sitzung des Badischen Landtages am 9. Juni

Reichsstatthalter Robert Wagner betritt nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompanie der Schupo und der S.A. das Landtagsgebäude.

einem Willen alle anderen ständischen Organisationen (das Ständeparlament ist im Werden) — die hunderte von Jugendverbänden in einer Front unter der Hitlerfahne. Am Johannistag flammten ihre Herzen und Feuer begeistert zum Himmel. Das christliche Bekenntnis des Volkes ist festgefügt und verankert im Konkordat und in der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Wissen und Kunst als Kulturträger des neuen erwachten Deutschland. Wahrlich eine heldische Arbeit!

Und denken wir an die vielen Gesetze — Erbhofrecht, Arbeitsdienstpflicht, Einzelhandelschutz, Devisengesetz, Wiederherstellung des Berufsbeamtenstandes, und viele andere mehr!

Die deutsche Wiedergeburt ist da! Das deutsche Volk besinnt sich auf sich selbst. Und zu diesem Volk gehört jeder einzelne unter uns. Jeder einzelne muß beitragen zum Gelingen dieses gewaltigen Aufbaues des neuen Vaterlandes, des Dritten Reiches.

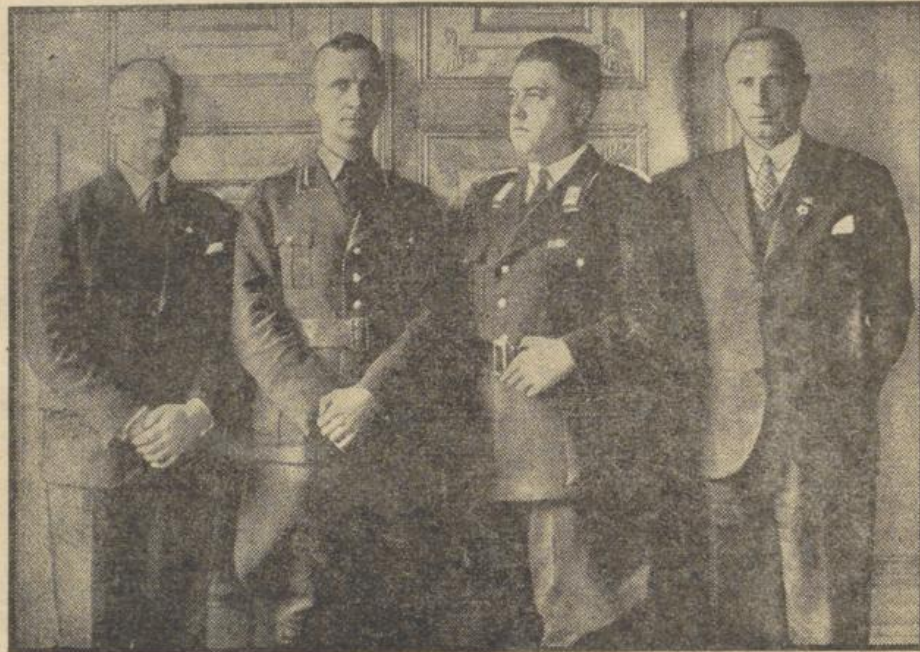
Die 14 Jahre sind ja nicht spurlos an uns vorübergegangen. Da heißt es noch viele

Schladen wegräumen aus unserem Denken und Fühlen. Soll unser Quell wieder frei sein und ungehindert fließen und sprudeln, müssen wir noch manchen Stein beiseite rücken. Waren wir nicht schon am Ersticken? Drohte uns nicht schon Tod durch Fremdartiges und Undeutsches? Da sind die Steine Neid und Mißgunst, die nichts mit Kameradschaft zu tun haben. Da ist der Stein Eigennutz, der so wenig nach Gemeinwohl fragt. Da gibts noch viel zu tun für jeden einzelnen. Und möchte nicht auch das Brünnelein Liebe wieder frei und ungehindert fließen? Liebe zum Vaterland, Liebe zur Heimat, Liebe zum Nächsten. Und wenn wir so Stein an Stein abtragen von dem verschütteten Quell unseres deutschen Wesens, regt sich da nicht wieder ganz von selber unsere Selbstachtung, unser Selbstvertrauen? Frei den Kopf wieder tragen, frei die Faust zur Arbeit und frei das Herz zum Schenken und Geben! Ein freies Volk auf freiem Grund und Boden! Friede nach Innen und Freiheit nach Außen. Welch eine Zukunft! Wo jeder an seinem Platz seine



besten Fähigkeiten einsetzen kann — seine letzten Kräfte hergeben darf für die Zukunft eines freien Vaterlandes, für die Zukunft der kommenden Geschlechter. Und wenn in Jahrzehnten und Jahrhunderten unsere Kinder und Enkel einmal zurückblicken auf uns, sollen sie nichts als Stolz und Achtung empfinden für ihre Väter, die aus Lug und Trug und Unehre sich zurückfanden zu ihrem deutschen Wesen, die ihr Leben einsetzten für den Wiederaufstieg ihres Vaterlandes. Und werden zuerst des Mannes gedenken, dem wir heute als unserem Führer Treue und Gefolgschaft geschworen, dem wir verpflichtet sind und zujubeln als dem Befreier und Retter aus tiefster Zerschlagenheit und Knechtung:

## Adolf Hitler!



### Die neue badische Regierung.

Die badische Staatsregierung: von links nach rechts: Polizeioberleutnant a. D. Pflaumer, Minister des Innern; Ministerpräsident, Finanz- und Wirtschaftsminister Walter Köhler; Kultus-, Unterrichts- und Justizminister Dr. Wacker; Staatsrat Major a. D. Dr. Schmitthennet

Laß den Schwächling angstvoll zagen!  
 Wer um Hohes kämpft, muß wagen.  
 Leben gilt es oder Tod!  
 Laß die Wogen donnernd branden,  
 nur bleib immer, magst du landen  
 oder scheitern, selbst Pilot.

Gneisenau.